

Aufgewachsen
in der

DDR

Das
ORIGINAL

Wartberg Verlag



WIR
vom
Jahrgang
1978



Kindheit und Jugend

Michael Thaldorf



Aufgewachsen
in der

DDR

Michael Thaldorf

WIR

vom

Jahrgang

1978

Kindheit und Jugend



Wartberg Verlag

Impressum

Bildnachweis:

Sandra Graue: 4, 11 o., 13, 14, 18 o., 19, 20 o., 25, 39 l., 52, 59 r., 61, 62; Familie Thaldorf. 6 o., 16 l./r., 26 u., 27, 29, 31, 32 l./r., 34 o., 37 l./r., 38, 39 r., 42, 43, 45 l./r., 48 u.l./u.r., 49, 53 o./u., 58 o., 59 l., 60, 63 o.; Alexander Strauß: 7 o., 7 u., 10, 11 u., 18 u., 21 o., 22, 23, 30, 33, 44, 56, 63 u.; Anja Scholl: 6 u., 17, 20 u., 24, 26 o., 57 o.; Claudia Kanz: 28, 34 u., 35, 51 o./u., 58 u.l./u.r.; ullstein bild – contrast/Behrendt: S. 9 l.; ullstein bild – Sven Simon: S. 9 r.; ullstein bild – Klaus Winkler: S. 36; ullstein bild – SPUTNIK: S. 40; ullstein bild – Wolfgang Wiese: S. 41; ullstein bild – dpa: S. 46; ullstein bild – Peter Timm: S. 48 o.; ullstein bild – Mey: S. 57 u.

Wir danken allen Lizenzträgern für die freundliche Abdruckgenehmigung.

In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.

Herzlichen Dank an Volker Lange, der mich geduldig durch sein DDR-Museum führte und fotografieren ließ.

4., überarbeitete Neuauflage 2017

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Gestaltung und Satz: r2 | Ravenstein, Verden

Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen • Im Wiesental 1

Telefon: 056 03/9 30 50 • www.wartberg-verlag.de

ISBN: 978-3-8313-3178-9

Vorwort

Liebe 78er!

Als wir 1978 in der DDR geboren wurden, mitten hinein in diese kleine sozialistische Republik mit ihren vielen so vertrauten Alltäglichkeiten, mit dem immer gleichen vergilbten Lächeln auf dem Foto Erich Honeckers in den Amtsstuben und Klassenräumen, mit den Bananen und vielen anderen raren Dingen, nach denen man Schlange stehen musste, und der Mode, die immer ein wenig am Geschmack des Volkes vorbeigeplant war, ahnte noch niemand, dass gut zehn Jahre später alles anders werden sollte.

Die Zeit, in der wir uns auf den schwierigen und langen Weg zum Erwachsenwerden begaben, wurde so zu einer der äußeren und inneren Umbrüche und Unsicherheiten. Plötzlich wurde falsch, was in unseren Kindertagen noch als richtig gegolten hatte, und wer früher an zu hoher Stelle gedient hatte, zog sich nun ins Private zurück. Während die Erwachsenen um uns darüber nachzudenken begannen, welches Leben nun das bessere gewesen sei und einige schon der DDR nachtrauerten, suchten wir eigene Wege, eigene Ziele. Hatten wir eben noch mit unseren roten Halstüchern Altpapier für den Aufbau des Sozialismus in Nicaragua gesammelt, spielten wir nun auf unserem Gameboy, lasen die BRAVO und kauften unsere Kleidung nach dem Markennamen. Zu unseren ersten Disco-Besuchen konnten wir dann ab und zu das Bier zu 51 DDR-Pfennig kaufen, weil DDR-Partys gerade hipp wurden. Ebenso die in und kurz nach der Wendezeit verächtlich angesehenen VEB-Produkte wurden nun zu begehrten Ostmarken.

Auch wenn wir gerade etwas mehr als ein Jahrzehnt Staatsbürger der DDR gewesen sind, so führt uns doch die Frage nach dem, was wir heute sind, zurück in jenes Land, das wir einst Heimat nannten.



Michael Thaldorf

1978- Made in GDR 1980

Viele Wohngebiete hatten
Spielplätze mit Kletterpilzen.

Ein neuer Bürger

Als wir geboren wurden, damals in der DDR, ahnte noch niemand, dass unserer Republik nur noch ein gutes Jahrzehnt bevorstehen sollte. Bei kritischer Betrachtung hätte man vielleicht bemerken können, dass der wirtschaftliche Rückstand gegenüber der BRD beträchtlich war, die planwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung oftmals unbefriedigend und die Bürger daher zunehmend



Chronik

30. März 1978

Österreichs Bundeskanzler Bruno Kreisky kommt als erster westlicher Staatsbesuch in die DDR.

25. Juli 1978

Im englischen Oldham erblickt nach einer künstlichen Befruchtung Louise Joy Brown das Licht der Welt. Sie ist das erste „Retortenbaby“.

26. August 1978

Der Vogtländer Sigmund Jähn fliegt als erster Deutscher ins All. In knapp acht Tagen umkreist er die Erde 125-mal und führt zahlreiche Experimente durch.

16. Oktober 1978

Der polnische Kardinal Karol Józef Wojtyła wird zum Papst gewählt. Nach dem Tod Paul VI. und der nur 33-tägigen Amtszeit seines Nachfolgers Johannes Paul I. ist er der dritte Papst dieses Jahres. Er bleibt bis zu seinem Tod am 2. April 2005 als Johannes Paul II. im Amt.

19. Juli 1979

In Nicaragua wird der Diktator Samoza gestürzt. Die Sandinisten beginnen das Land zu demokratisieren und alphabetisieren, während die USA ein Embargo verhängen und die vorwiegend von Honduras operierenden Contras finanzieren, die durch terroristische Übergriffe das Land destabilisieren.

16. September 1979

Zwei Familien gelingt in einem selbst gebastelten Heißluftballon die Flucht in die BRD.

27. Dezember 1979

Sowjetische Truppen rücken in Afghanistan ein. Bis zu ihrem Abzug am 15. Februar 1989 liefern sie sich erbitterte Kämpfe in einem Guerillakrieg mit den Mudschahedin, die Zustrom aus weiten Teilen der islamischen Welt erhalten und logistisch und finanziell durch die USA, Saudi-Arabien und Pakistan unterstützt werden.

17. September 1980

Die Gewerkschaft Solidarnosc wird in Polen gegründet.

9. Oktober 1980

Der Zwangsumtausch für Besucher der Bundesrepublik in der DDR wird auf 25 DM je Tag erhöht.

unzufrieden. Aber es war nicht die Zeit, in der man solche Überlegungen anstellte. Schließlich errang die DDR auf anderen Gebieten Siege, zum Beispiel zwei Jahre zuvor bei den Olympischen Spielen oder im Jahr unserer Geburt im Weltall, als Sigmund Jähn als erster deutscher Kosmonaut im Orbit der Erde kreiste. Es gab sichere Arbeitsplätze, zu essen für alle und preiswerten Wohnraum für unsere frisch verheirateten, erwartungsvollen Eltern. Was fehlte also noch zum Glück?

Geburt: Orte und Umstände

Das Licht der Welt, das wir erblickten, war das einer Neonröhre in einem der Kreißsäle einer modernen Poliklinik der DDR. Wenn unsere Mütter rechtzeitig bemerkten, dass die Wehen losgingen, ließen sie sich dort hinfahren, wenn die Fruchtblase geplatzt war, musste natürlich der Rettungswagen kommen und sie abholen. Während Papa dann ungeduldig draußen wartete, kämpfte Mama mit ihren Wehen. Irgendwann sollte unser erster herzhafter Schrei die beiden erlösen. Wenn die Geburt nicht schnell genug ging, war bald das Skalpell zur Hand genommen und die rasch zugenähte Stelle machte unseren Müttern noch Wochen nach der Geburt



Warm und satt –
so ist die Welt in Ordnung!



das Sitzen zur
schmerzhaften Tortur,
sodass sie sich nur auf
einem Schwimmreifen
halbwegs entspannt
niederlassen konnten.

Eine Krankenschwester wusch, wog und maß uns, bevor sie uns anzog und ins Stubenbettchen legte. Jetzt durfte uns auch Papa sehen und den Familienzuwachs stolz ins Herz schließen. Bis zur Nacht blieben wir bei Mama, dann kamen wir auf die Neugeborenenstation, wo wir wie in einer großen Babyfabrik fein in Reih und Glied lagen und uns von den Schwestern versorgen und wickeln ließen. Wenn wir Hunger hatten, wurden wir zu unseren sehnsüchtig wartenden Müttern gebracht, um uns dort mit ihrer Liebe und Muttermilch vollsaugen zu können. Danach ging es zurück auf unsere Station. Die nächsten Tage wurden wir immer wieder akribisch untersucht, vermessen, gewogen und beobachtet. Wenn alles in Ordnung war, konnten wir dann nach einer Woche, nicht ohne dass uns Mama einmal vor den kritischen Augen der Krankenschwestern selbst gewickelt hatte, nach Hause, um dem Rest der Familie und den Freunden als jüngstes Familienmitglied präsentiert zu werden.

Geschwister

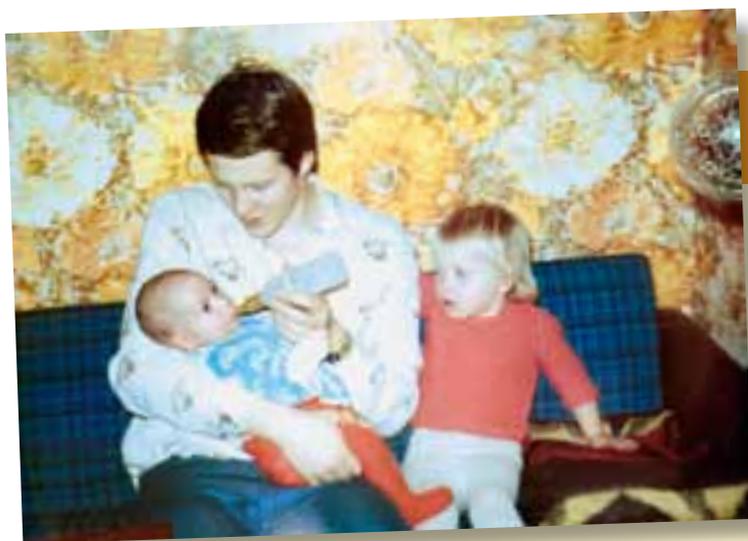
Meist waren wir nicht allein in unseren Familien, entweder weil bereits ein, manchmal auch zwei oder mehr Geschwister neugierig in unseren Stubenwagen

Aber schön vorsichtig sein, ...

hineinlugten oder ein weiteres Kind bereits in Planung war. Die propagierte Idealfamilie der DDR war jedenfalls aufgrund des langsamen, aber stetigen Bevölkerungsrückgangs zur Drei-Kind-Familie angewachsen, während die Wunschvorstellung unserer Eltern oft noch bei zwei Kindern, eines von jedem Geschlecht, hängen geblieben war. Einzelkinder waren aber die Ausnahme und standen im schlechten Ruf, verwöhnt und sozial unbegabt zu sein. Außerdem brauchten wir ja einen Spielkameraden, jemanden, der auf uns und auf den wir achteten.



... es ist ja noch ganz klein.



Mit Ruhe und Fläschchen.

Flaschenkinder

Wenn Mamas Milch nicht ausreichte, bekamen wir zusätzlich noch welche aus der Flasche, die uns dann auch Papa, Oma, Opa, Onkel oder Tante geben konnte. Mit Milasan gewöhnten sich unsere Gaumen auch gleich an den Geschmack von Vanillin. Spätestens, wenn Mama wieder anfang zu arbeiten oder die echte Muttermilch nicht mehr ausreichend sprudelte, stiegen wir auf Milasan um, bevor wir uns endgültig an feste Nahrung gewöhnten.



Prominente 78er

29. Januar – Martin Schmitt gehört in den Jahren 1998 bis 2001 zur Weltspitze im Skispringen und verhilft dieser Sportart durch seine Erfolge zu großer Popularität in Deutschland. Bei den nordischen Ski-Weltmeisterschaften kann er acht Medaillen gewinnen und bei den Olympischen Spielen je einmal Gold und Silber im Teamspringen. Er erringt insgesamt 28 Weltcup Siege. 1999 wird er zum Sportler des Jahres gekürt.

18. Februar – Oliver Pocher wird 1999 bei Hans Meiser für eine Gastmoderation bei Viva Interaktiv ausgewählt und anschließend von Viva unter Vertrag genommen. Er moderiert dort verschiedene Sendungen und bekommt 2002 sein eigenes Format mit „Alles Pocher, ... oder was?“ Seine Karriere setzt er bei ProSieben mit „Rent a Pocher“ fort, um ab 2007 bei der ARD gemeinsam mit Harald Schmidt die Sendung „Schmidt & Pocher“ zu moderieren.

20. Februar – Julia Jentsch wird für die Hauptrolle in „Sophie Scholl – Die letzten Tage“ 2005 unter anderem mit dem Silbernen Bären und dem Europäischen Filmpreis ausgezeichnet. Den Bayrischen Filmpreis erhält sie ein Jahr zuvor für ihre Rolle als Jule in „Die fetten Jahre sind vorbei“.

5. April – Franziska van Almsick gewinnt bereits als Elfjährige bei der Kinder- und Jugendspartakiade neun Goldmedaillen. 1992 gelingt ihr der erste Weltcup-Sieg über 100 m Freistil und der Kurzbahn-Weltrekord über 50 m Freistil. Aus Barcelona bringt sie 1992 zweimal Silber und zweimal Bronze mit und wird damit als eine der ersten gesamtdeutschen Sportlerinnen gefeiert. Insgesamt gewinnt

sie auf europäischer Ebene 18 Goldmedaillen und zwei Weltmeisterschaftstitel. Mehrfach ist sie Sportlerin des Jahres.

9. Juni – Miroslav Klose beginnt 2000 seine Bundesligakarriere beim 1. FC Kaiserslautern. 2001 wird er in die Nationalmannschaft aufgenommen. Allein bei der Fußballweltmeisterschaft 2002 erzielt er fünf Tore durch Kopfball. Er ist bis 2016 Mitglied der deutschen Nationalmannschaft und platziert sich mit insgesamt 16 Toren zum besten WM-Torschützen.

16. Juni – Daniel Brühl ist ein deutsch-spanischer Schauspieler. Neben einigen Auftritten im Tatort und der Soap „Verbotene Liebe“ spielt er eine Hauptrolle im Kinofilm „Good Bye Lenin“, der 2003 sechs Millionen Zuschauer auf eine Zeitreise in die DDR schickt.

19. Juni – Dirk Werner Nowitzki kann sich als Basketballspieler in der US-Profiliga NBA etablieren und gilt als einer der weltbesten. Seit 1998 spielt er bei den Dallas Mavericks. Er wird mit dem NBA Most Valuable Player Award, also als wertvollster Spieler der Saison 2006/2007, ausgezeichnet. Seine außergewöhnlichen Spielfähigkeiten bringen ihm die Spitznamen „Dunking Deutschan“ und „German Wunderkind“ ein.

9. August – Audrey Tautou wird 1999 durch den Film „Schöne Venus“ bekannt und erobert 2001 als Amélie in „Die fabelhafte Welt der Amélie“ die Herzen der Zuschauer. Sie setzt diesen Erfolg 2004 mit „Mathilde – Eine große Liebe“ fort und wird unter anderem für den César und den Europäischen Filmpreis mehrfach als beste Hauptdarstellerin nominiert.



Zwei von uns: Franziska van Almsick ...



... und Miroslav Klose.

10. August – Oliver Alexander Reinhard Petszokat beginnt seine Karriere als Schauspieler in der RTL-2-Serie „Alle zusammen – Jeder für sich“ und avanciert durch seine Rolle in der RTL-Serie „Gute Zeiten – Schlechte Zeiten“ schnell zum Mädchenschwarm. Oli P's Coverversionen von Grönemeyers „Flugzeuge im Bauch“ und Maffays „So bist du“ landen auf dem ersten Platz der deutschen Charts.

28. September – Anis Mohamed Youssef Ferchichi, besser bekannt unter dem Namen **Bushido**, ist ein deutsch-tunesischer Rapper. Er pflegt und verkörpert erfolgreich das Image eines Gangsta-Rappers und hat das Plattenlabel „ersguterjunge“ gegründet und erhält zahlreiche Preise, unter anderen den Echo, den MTV Europe Music Award und 2011 einen Bambi.

27. Oktober – Vanessa-Mae beginnt bereits mit drei Jahren Klavier zu spielen, mit fünf Jahren Violine und bereits als Zehnjährige spielt sie mit dem London Philharmonic Orchestra. 1989 wird sie in das Londoner Royal College of Music aufgenommen. Sie spielt sowohl auf klassischen Violinen als auch auf elektronischen, und weil ihr Spektrum dabei von Klassik bis Pop reicht, erreicht sie ein Millionenpublikum.

2. Dezember – Nelly Kim Furtado ist eine portugiesisch-kanadische Sängerin. Zwei Auskopplungen aus ihrem 2001 erschienenen Debütalbum „Whoa, Nelly!“ erreichen die Top 10 in England und den USA. Seitdem räumt sie zahlreiche Preise für ihre Musik ab, unter anderen den Grammy und mehrere Juno Awards.





Ein Spaziergang durchs Wohngebiet.

Kinderwagen

Da unsere Eltern modebewusst waren, wollten natürlich auch sie den neuen Kinderwagen von ZEKIWA mit den Sichtfenstern aus Kunststoffolie. Nur leider war dieser, wie so vieles, gar nicht so leicht zu bekommen. Und wenn alle Kontakte und alles Suchen und Fragen nichts halfen, so freuten sie sich auch, wenn sie am Ende doch noch ein älteres Modell von irgendjemandem, der irgendwem kannte, erhielten.

Windeln

Wer Kinder im Wickelalter hatte, der hatte vor allem jede Menge Wäsche zu waschen, denn Wegwerfwindeln gab es kaum. Auch Mullwindeln waren nur schwer zu bekommen und wie bei allem, was knapp war, immer nur auf Zuteilung. So konnten unsere Mütter Glück haben und irgendjemand aus dem Bekannten- und Verwandtschaftskreis besorgte ihnen zehn Mullwindeln oder ließ sie im Geschäft unter der Theke für sie zurücklegen. Ein paar gebrauchte bekam sie vielleicht noch von einer Schwester oder Freundin, deren Kinder gerade sauber geworden waren. Und so wickelten unsere Mütter unermüdlich, kochten täglich die vielen Windeln im Topf auf dem Herd aus, die wir wieder neu beschmutzten, und erwarteten mit Sehnsucht den Tag, an dem wir keine Windeln mehr brauchen würden. Oft waren wir Kinder recht schnell sauber, schon deshalb, weil wir dann, wenn wir uns nass machten, auch tatsächlich nass waren und der nasse Stoff sich schnell



sehr unangenehm anfühlte und wir wund wurden. Noch ungeduldiger als unsere Eltern waren oft die Kinderkrippenerzieherinnen, die versuchten, uns möglichst schnell und kollektiv auf Linie zu bringen und in langen Reihen auf die Töpfchen setzen.

Unsere Windeln kochte man in einem großen Topf auf dem Herd aus.

Essen

Das erste Breichen zu essen, machte uns Spaß. Endlich gab es etwas außer Muttermilch zu schmecken. Zwar hätten wir auch fertige Babynahrung aus dem Gläschen essen können, doch diese war nur schwer und ohne gute Beziehungen kaum zu bekommen. Also stampften unsere Mütter uns selbst etwas zurecht, ein paar Möhrchen aus dem eigenen Garten, damit unsere Haut schön Babykarottig aussah, dazu Kartoffeln und sonntags den ersten Kloß mit Soße. Wir wurden mit dem Löffelchen



Unsere Lieblingsbeschäftigung.



Für alle ab 18

Unsere Jahrgangsbände gibt es für alle Jahrgänge ab 1921 bis zum aktuellen 18. Geburtstag, auch als DDR-Ausgabe.



Sie suchen ein Buch ...

- ... über Ihren Jahrgang?
- ... über Kindheitserinnerungen?
- ... über Ihre Stadt oder Region?
- ... mit regionalen Rezepten?

Wartberg-Verlag GmbH
Im Wiesental 1
34281 Gudensberg-Gleichen
Telefon: (0 56 03) 93 05 - 0
Telefax: (0 56 03) 93 05 - 28
E-Mail: info@wartberg-verlag.de
www.wartberg-verlag.de

Sie finden es unter
www.wartberg-verlag.de



Aufgeregt und erwartungsvoll, so blickten wir damals in die Zukunft!
Erinnern Sie sich mit uns an die ersten 18 Lebensjahre – an Ihre Kindheit und Jugend!

WIR vom Jahrgang 1978

Jahrgang 1978 – während Sigmund Jähn als erster deutscher Kosmonaut für uns das Weltall eroberte, träumten wir noch in unseren „Zekiwas“. Wir verbrachten unsere Kindheit in der geschützten sozialistischen Heimat DDR und ehe unser kritisches Bewusstsein aus seinem kindlichen Schlaf erwachen konnte, kam bereits die Wende und ließ alles ganz anders werden. Plötzlich waren wir nicht mehr nur Tagesbesucher, sondern Staatsbürger der BRD. Neugierig, aber auch ein wenig misstrauisch machten wir uns daran, diese neue Welt zu entdecken.

Michael Thaldorf, selbst Jahrgang 1978, nimmt Sie mit auf eine Reise in Ihre Vergangenheit. Eingebettet in die weltpolitischen und gesellschaftlichen Geschehnisse der damaligen Zeit, begleitet er Sie durch eine Welt aufregender Kindheit und hoffnungsvoller Jugendträume.



ISBN: 978-3-8313-3178-9



9 783831 331789

€ 12,90 (D)